

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 252.

Halle, Sonnabend den 27. October

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Octbr. Des Königs Majestät haben ge-
ruht, den Geheimen expedirenden Sekretären im Justiz-Mini-
sterium, von Strampff und Poppe, den Charakter eines
Justiz-Raths beizulegen.

Berlin, d. 26. Oct. Se. Durchl. der regierende Her-
zog von Braunschweig ist nach Braunschweig abgereist.

Se. Excellenz der Königl. hannoversche General-Lieuten-
nant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister
am hiesigen Hofe, von Berger, ist von Leipzig hier ange-
kommen.

Des Königs Majestät haben 1) dem, im Mannsfelder
Seckreise belegenen, dem Kaufmann Riedner zu Raumburg
eigenthümlich zugehörigen Gute Schaffee, und 2) dem, im
Weissenfelder Kreise belegenen, gegenwärtig dem Justiz-Kom-
missarius, Hofrath Lelmann zu Raumburg gehörigen ehe-
maligen Domainen-Gute Langendorf, so lange diese Güter sich
ungetrennt in den Händen ihrer gegenwärtigen Besitzer oder de-
ren Descendenz befinden, die Eigenschaft landtagsfähiger Rit-
tergüter mit allen den Gutsherren durch das Gesetz vom 27.
März 1824 beigelegten Rechten, zu verleihen geruhet.

Dem Rittergutsbesitzer Hildebrandt zu Reinsdorf ist die
Erlaubniß erteilt worden, sich des ihm von Sr. Durchlaucht
dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen verliehenen Prä-
dikats als Fürstlich Schwarzburgischer Ober-Amtmann auch in
diesseitigen Landen bedienen zu dürfen.

Der Kreis-Justiz-Kommissarius und Oekonomie-Kommis-
sions-Gehülfe, Ober-Landesgerichts-Referendarius Gühne
ist zum Oekonomie-Kommissarius, mit Anweisung seines Wohn-
ortes zu Freyburg an der Unstrut und der Oekonomie-Kommis-
sions-Gehülfe, Regierungs-Referendarius Otto, ebenfalls
zum Oekonomie-Kommissarius, mit Anweisung seines Wohn-
ortes in Liebenwerda, ernannt worden.

Der bisherige Protokollführer Hollefreund ist zum
Oekonomie-Kommissions-Gehülfen ernannt und in Halle bei
dem Oekonomie-Kommissarius Dr. Schilling stationirt.

Frankfurt a. M. d. 20. Oct. Was wir seither über den
Standpunkt der holländisch-belgischen Angelegenheit gesagt,
wurde im Allgemeinen durch die Königl. niederländische Thron-
Rede bestätigt. Auch nach den neuesten Nachrichten ist nicht zu

erwarten, daß die Antwort der Londoner Konferenz schon in die-
sem Monat im Haag eintreffen werde. Gerade aber, daß die
Konferenz zögert, die Antwort zu erlassen, möchte beweisen,
daß sie weit entfernt ist, Holland unbedingt wesentliche neue
Opfer aufbürden zu wollen. Es ist auch nicht unbekannt, daß
seit der Unterhandlungen zwischen dem Haag und London
lebhaft betrieben wurden. Wahrscheinlich werden die Generals-
staaten, bevor noch die zweite Kammer sich mit den Budgets be-
faßt, mit dem Resultat dieser letzteren Unterhandlungen bekannt
geworden sein. Wenn nun aber der König der Niederlande in
der Thron-Rede die feste Hoffnung ausgesprochen, die Streits-
sache mit Belgien auf eine Weise zu Ende bringen zu können,
welche der Ehre und den wahren Interessen Hollands entspreche,
so wird wohl Niemand glauben, daß die Großmächte die billi-
gen Forderungen Hollands den unbilligen seiner Gegner auf-
opfern werde, auch wenn die 24 Artikel einige Veränderungen
erleiden sollten.

Göttingen, d. 21. Octbr. Unsere Universität hat durch
das am 19. Oct. in dem Alter von 78 Jahren erfolgte Ableben
des Professors der Theologie, Ober-Konistorialraths Dr. Pott,
einen ihrer berühmtesten Lehrer verloren.

Stuttgart, d. 21. Octbr. Der König hat heute dem
Grafen van der Duyn van Maasdam, Obersthofmeister
der höchstseligen Königin der Niederlande, welcher von dem Kö-
nige der Niederlande hierher abgeordnet worden war, um im
Auftrage seines Herrn für den Erbprinzen von Dranien
um die Hand der Prinzessin Sophie Friederike Mathilde
von Württemberg zu bitten, eine Audienz zu erteilen
geruht, in welcher demselben das die Zustimmung des Königs zu
dieser Verbindung enthaltende Antwortschreiben an den König
der Niederlande eingehändigt worden ist.

Schweiz.

Thurgau, d. 17. October. Wie man sich erzählt, soll
Louis Bonaparte vor der zur Kunde des Publikums gekoms-
menen Erklärung vom 22. September eine andere dem Präsi-
denten des großen Rathes von Thurgau zugestellt haben, worin
er durch die Worte: mon droit de citoyen français est inde-
structible (mein französisches Bürgerrecht ist unverwundbar) an-
deuten wollen, daß er auf jenes Recht durchaus nicht Verzicht
leiste.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Oct. Mit dem Dampfschiff Great Western, das gestern zu Bristol einlief, sind New-Yorker Briefe und Zeitungen vom 4. Oct. angekommen. Der Great Western hat die Hinfahrt in sechszehn, die Herfahrt in dreizehn Tagen gemacht. Er bringt 126 Passagiere und wichtige Nachrichten aus Kanada (welche wir unsern hiesigen Lesern bereits gestern im Auszug mitgetheilt haben). Sobald der General-Gouverneur, Lord Durham, erfuhr, daß das englische Parlament mit Einstimmung der Minister ein Censur-Votum gegen ihn erlassen habe, entschied er sich, die ihm übertragene Verwaltung niederzulegen. Am 22. Septbr. überreichten ihm die Abgeordneten der Provinzen Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und Prinz Edward's Insel eine Dankadresse; in der offiziellen Antwort darauf entwickelte er zuerst, was Alles er gethan und erstrebt, um seiner mühevollen Funktion zu gnügen; auf das Ergebniß kann er, ohne zu erröthen, ruhig hinblicken; in der kurzen Zeit von drei Monaten wurde die Ruhe hergestellt, das Vertrauen neu belebt, Gerechtigkeit mit Milde gepaart; nach sorgfamer Erforschung aller Verhältnisse stand er auf dem Punkt, Gesetze zu promulgiren, die den lange vernachlässigten großen Interessen des Mutterlandes Schutz zu verleihen bestimmt waren; ein Organisationsplan war ihm gereift, der zuerst der Berathung der Provinzialbehörden und dann dem Kabinet und dem Parlament vorgelegt werden sollte. „Auf dieser Bahn“ — so fuhr Lord Durham fort — „wurde ich unerwartet eingehalten durch das Dazwischentreten der britischen Legislatur, wozu die verantwortlichen Rathgeber der Krone ihre Einstimmung zu geben sich verpflichtet glaubten. Unter diesen Umständen habe ich nur einen Schritt zu thun, nemlich einer Gewalt zu entsagen, deren Uebung in meiner Hand so geschwächt worden, daß sie den schwierigen Verhältnissen, denen sie ihre Entstehung verdankt, nicht länger gewachsen ist.“ — Diese amtliche Erklärung verstärkte Lord Durham noch im Gespräch mit den Abgeordneten, indem er äußerte, von Brougham (dem Urheber jenes Votums) und den Tories habe er jede Art von Opposition erwartet; aber daß auch seine Freunde mitgewirkt, ihn niederzustrecken und zu opfern, — daß auch die ihn verlassen, denen obgelegen, mit ihm zu stehen und zu fallen, — das habe ihn aufs Schmerzlichste berührt; die Minister hätten ihn in der Stunde der Verfolgung wie eine Mauer umgeben sollen; statt dessen hätten sie vereint mit seinen Gegnern den Schlag nach seinem Haupte geführt; er vermöge nichts mehr für Kanada, und werde abreisen, sobald ihm die offizielle Kunde der jüngsten Parlamentsverhandlungen zukomme; gegen den 10. October gedenke er nach England zurück zu gehen. — Sobald dieser Entschluß bekannt wurde, richteten mehrere Korporationen Adressen an den General-Gouverneur, ihn beschwörend, er möge Kanada, wo er so heilsam gewirkt, nicht verlassen. Sie erhielten alle dieselbe (abschlägige) Antwort. Darüber entstand große Unruhe unter den britischen Kanadiern; man hält die Lage der Kolonie aufs Neue für äußerst gefährdet; die Geschäfte stocken; die Banken sind in Verlegenheit. Kanada — so heißt es — ist auf zehn Jahre zurückgeworfen. Es wandte sich der Volkswille gegen den Urheber des Censur-Votums. Lord Brougham wurde von einem Volkshaufen in ekligie verbrannt. Die Figur, welche ihn vorstellte, aufrechtstehend, im Gerichtsroste, mit der Staatsperücke, ward Abends 8 Uhr bei Fackelschein auf einem Wagen durch die Hauptstraßen von Quebec gezogen und gegenüber dem Kastell St. Lewis angezündet; um den Hals der Figur war ein Strick zum Aufhängen angebracht und an den Seiten des Wagens erglänzten die transparenten Inschriften: „Lord Brougham, der Jago seines Landes!“ und: „Vorwärts mit Euch, guter Freund, zu dem Ende, das Euch gebührt!“ Alles Vorstehende wird ausführlich

im Courier vom 18. October besprochen und zwar in einer Art, die berechnet scheint, ein Unwetter auf Lord Brougham zu lenken. Das Whigorgan vergießt fast Thränen darüber, daß Lord Durham seinen Feinden einen persönlichen und politischen Sieg bereiten wolle; es wird die schwache Hoffnung unterhalten, er werde sich noch eines Bessern besinnen und auf seinem Posten bleiben; dann aber heißt es: „In ganz Amerika scheint sich eine maßlose Indignation gegen Lord Brougham erhoben zu haben; man sieht ihn allgemein als den Stifter des Uebels an. Wir müßten uns im Geist des britischen Volks irren, wenn nicht ein gleiches Gefühl, überall im Lande laut ausgedrückt, sich kund geben sollte, und zwar jumeist an Orten, wo Lord Brougham keine Popularität mehr einzubüßen, wo er fortan statt unbedachtamer Rücksicht nur strenge Gerechtigkeit und einen scharf abgemessenen Spruch über sein öffentliches Verfahren zu erwarten hat.“ Man sieht, der Courier hätte nichts dagegen, wenn Lord Brougham noch anders als in ekligie verbrannt würde.

London, d. 19. Oct. Man hofft, Lord Durham werde sich bestimmen, vorerst noch in Kanada zu bleiben; es ist ein eigenhändiger Brief von der Königin an ihn unterwegs, worin Ihre Majestät ihn ersucht, den ihm anvertrauten Posten nicht zu verlassen.

Spanien.

Die Madrider Briefe vom 13. Oct. enthalten wenig Neues. Das Ministerium bewegt sich mit Mühe; die Ernennung des Brigadiers Hubert zum Kriegsminister hat keinen guten Eindruck gemacht. Die Division Alay, 10,000 Mann stark, war zu Madrid eingerückt; die Königin-Regentin wollte sie am 14. Oct. mustern.

Bermischtes.

— Man schreibt aus Paris, d. 19. Oct. Es wurden gestern Experimente mit einer neuen, von Hn. Gaudin erfundenen Beleuchtung angestellt, welche der Beleuchtung durch Gas bald ein Ende zu machen droht. Die Mitglieder der Akademie, die bei den Versuchen zugegen waren, sollen durch diese neue Erfindung in ein förmliches Entzücken versetzt worden sein. Die Beleuchtungsart des Herrn Gaudin zerfällt in 3 Grade. Der erste scheint geeignet, das Gas zu ersetzen, indem er ein ähnliches, aber weit helleres und weißeres Licht giebt. Der zweite Grad ist weit glänzender, und der Erfinder ist genöthigt, sich grüner Brillen zu bedienen, wenn er demselben seine ganze Stärke giebt. Er wird das Sternlicht genannt; sein Fokus ist von der Größe einer Nuß, und man glaubt, daß er besonders für die Leuchthürme geeignet sein wird. Der dritte Lichtgrad endlich ist dem Sonnenanlange gleich und blendet das Auge eben so. Durch ein einziges Licht wird die größte Straße taghell erleuchtet werden können.

— Man schreibt aus London, d. 17. October: Eine in Massachusetts erscheinende Zeitung erzählt in allem Ernst, auf das Zeugniß des Schauspielers Forrest sich berufend, die Königin Victoria sei eine so leidenschaftliche Freundin des Theaters, daß sie unter angenommenem Namen als Julia in „The Hunchback“ und andern Rollen auf mehreren kleinern Theatern in London mit großem Beifall aufgetreten sei.

— Eine New-Yorker Zeitung erzählt, daß eine dort lebende Dame von 105 Jahren, die noch im Besitz aller ihrer Geistesfähigkeiten ist, kürzlich einer Freundin in New-York einen Besuch abstattete. Dort angekommen führte sie ein Einwohner zu einem Herrn, der 107 Jahr alt ist. Die beiden Alten unterhielten sich von den Zeiten, wo der Boden, auf welchem jetzt eine stattliche Kirche steht, noch zum Flußbette gehörte.

— Höchst traurig lauten die Berichte über den Schaden, den am 10. und 11. October ein furchtbarer Sturm zu Liver-

pool und in dessen Umgegend angerichtet hat. In der Stadt stürzten verschiedene Häuser ein, und viele Bäume wurden entwurzelt, während an der Küste etwa 20 Schiffe und Schaluppen verunglückten oder schwer beschädigt wurden.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. October: 14 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. October.

Im Kronprinzen: Frau Gräfin Krimens m. Fam. a. Leipzig.
— Hr. Oberst v. Steinäcker a. Stettin. — Hr. Geh. Oberfinanzr. Jacobi u. Hr. Kaufm. Brüggemann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Leipzig.
Stadt Zärch: Hr. Odtm. Wocke a. Quersfurt. — Hr. Obereinfahrer v. Kölichen u. Hr. Dr. Müller a. Wettin. — Die Hrn. Kaufl. Sagel u. Kobisch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Eckardt a. Potsdam. — Hr. Kammermusicus Gährich u. Hr. Stud. Gräbner a. Berlin. — Hr. Prof. Triebel a. Bern. — Mad. Ernst u. Mad. Kühn a. Leipzig.
Goldnen Ring: Hr. Reg. Rath Wachsmuth a. Merseburg. — Hr. Rittergutsbes. Schwarzwälder a. Wehlitz. — Hr. Pharmazent Wörke a. Ratibor. — Hr. Stud. theol. Wöttcher a. Helmstedt. — Hr. Gutsbes. Voigt a. Dittmannsdorf. — Hr. Kaufm. Grenau a. Darmstadt.
Goldnen Löwen: Hr. Forst. Cleve Kleinschmidt, Hr. Zahnarzt Dr. Thiele u. Frau Generalin v. Seidlich a. Berlin. — Hr. Kaufm. Ritter a. Nürnberg. — Hr. Kaufm. Krause a. Elbersfeld. — Hr. Kaufm. Scheif a. Viefefeld. — Hr. Kaufm. Braumann a. Lüneburg. — Hr. Kaufm. Alstedt a. Magdeburg. — Hr. Stud. Hey u. Hr. Dr. Bessely a. Nordhausen.
Schwarzen Vär: Hr. Dr. Gerock a. Stuttgart. — Hr. Kfm. Winter a. Berlin. — Hr. Fabr. Nürnberg a. Neustadt. — Hr. Commis Renke a. Potsdam. — Frau Dr. Müller a. Schleuditz.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 25. Octbr. 1838	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	103	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	Rur = u. Nm. do.	4	101½	101½
Pr. = Sch. d. Cech.	—	68½	67½	Schleffische do.	4	104½	—
Rm. Obl. m. l. C.	4	103½	—	rückf. C. d. Km.	—	93	—
Rm. Int. Sch. do.	4	102½	—	do. do. d. Km.	—	93	—
Berl. Stadt = Obl.	4	102½	—	Zinssch. d. Km.	—	93	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Km.	—	93	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	48	—	Neue Duk.	—	18½	—
Westpr. Pfandbr.	3½	—	100½	Friedrichsd'or	—	13½	13
Gr. = Hg. Pf. do.	4	104½	—	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	—	100½	Diskonto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silbe,
Halle, den 25. October.

	2 thl. 10	1 gr.	— pf.	bis	2 thl. 12	1 gr.	6 pf.
Weizen	2	1	3	—	2	3	9
Roggen	2	1	3	—	2	3	9
Gerste	1	3	9	—	1	3	3
Hafer	—	22	6	—	—	25	—

Magdeburg, den 24. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	52	— 59½ thl.	Gerste	30	— 31 thl.
Roggen	49	— 51	Hafer	19	— 21½

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachbenannte Personen:

- der Tischlergeselle Johann Samuel Schimpf aus Lauchstädt, welcher im Jahre 1804 von Leipzig aus auf die Wanderschaft gegangen ist,
- der Kürschnergeselle Christian Gottlob Krost aus Merseburg, welcher im Jahre 1796 sich von Rochlitz aus auf die Wanderschaft begeben hat,
- der Gutsbesitzer Johann Gottlob Müller aus Schkölen, welcher am 9. August 1824 von Schkölen nach Lützen gegangen und von dort nicht zurückgekehrt ist,
- der Apothekergehülfe Johann Gottlob Bülichen aus Meuschen, welcher zuletzt unterm 1. Januar 1815 von Saarbrück geschrieben hat,
- Johann Christian Karl Waltenburger aus Merseburg, welcher beim Königl. Sächsischen Regimente Prinz Xavier als Korporal gestanden hat und im Jahre 1799 aus Dresden desertirt ist,
- der Seilergeselle Christian Friedrich Morgenroth ebendaher, welcher 1796 in die Fremde gegangen ist,

werden auf den Antrag ihrer Verwandten, da sie seit den angegebenen Zeitpunkten keine weitere Nachricht von sich gegeben haben, nebst ihren etwa zurückgelassenen unbekanntem Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Auscultator Schäfer auf den 1. August 1839, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, unter der Warnung, daß sie sonst für todt erklärt und ihr Vermögen den bekannten gesetzlichen Erben überwiesen werden wird.

Merseburg, den 10. Oct. 1838.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Das, zu Lößjün auf der Burg sub No. 19. belegene, der Ehefrau des Oekonom Wolff, Marie geb. Gnolp, gehörige Haus nebst Zubehör, nach der, nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 633 Thlr. 25 Sgr. Preuß. Cour., soll in termino den 26. November d. J. Nachmittags 4 Uhr

an gewöhnlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lößjün, den 30. Juli 1838.

Vermöge Auftrags.
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Wahn.

Haus- und Ackerverkauf. Die Eigenthümerin des zu Döblau an der Haide belegenen vormaligen Zechenhauses, worin sich 16 Stuben mit Kammern und Stallung befinden, und wozu 4 Acker 180 □ Ruthen gutes tragbares Feld gehören, beabsichtigt, diese Besizung, welche einen hohen Zinsgenuß gewährt, zu verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich deshalb an den Justiz-Kommissar Wänick zu Halle zu wenden.

Ritterguts-Verpachtung! Das Rittergut Dieskau mit Druckdorf, ohnweit Halle, an der Chaussee und Eisenbahn nach Leipzig, mit 1187 Morgen Feld, 68½ Morgen Wiesen, circa 325 Morgen Aengern, nebst ansehnlicher Trift und Aufen-Weide, 300 Morgen Teichen, Gärten, Plantagen, einer ansehnlichen Schäferei, einer Wassermühle mit 2 Gängen, Brauerei, Getreid- und Natural-Zinsen, und resp. Garben-Zehnten, soll durch mich für den Herrn Besizer meistbietend auf neun Jahre von Johannis 1839 ab, verpachtet werden.

Zu Abgebung der Gebote steht auf dem Rittergute Dieskau am

26. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr Termin an, wozu Pachtliebhaber, die sich zugleich über ein hinreichendes Vermögen auszuweisen im Stande sind, eingeladen werden.

Die im Termine bekannte zu machenden Pacht-Bedingungen können auch vorher in meiner Expedition eingesehen, so wie gegen Erstattung der Copialien abschriftlich communicirt, ingleichen kann auf portofreie Briefe die sonst wünschenswerthe Auskunft erteilt, auch Unterhandlung wegen Abschließung der Pacht aus freier Hand, angeknüpft werden! — Wegen Besichtigung des Gutes hat man sich beim Herrn Besitzer in Dieskau zu melden.

Raumburg a. d. S., d. 18. Oct. 1838.

Zelleman I,
OLGerichts, Justizcommissar und Notar.

Da sich der anseht über die Stadtmühle in Dübben mit Wfr. Kamprad geschlossene Pacht mit dem 2. Mai künftigen Jahres 1839 endiget, so soll solche, welche eine Mahlmühle mit zweien Gängen, auch eine Schneide- und Del-Mühle in sich faßt und die besonders sehr vortheilhaft zum Getreide- und Holzhandel geeignet ist, von solcher Zeit an, aus freier Hand entweder anderweit verpacktet oder auch verkauft werden; daher diejenigen, welche auf das eine oder das andere etwa einzugehen gesonnen, sich des baldigsten bei dem hierzu beauftragten unterzeichneten Justiz-Kommissair Hildebrandt I. in Delitzsch, von welchem hierunter das Weitere in Erfahrung zu bringen, zu melden und ihre Entschlüsse deshalb anzuzeigen haben, ersucht werden.

Delitzsch, den 22. October 1838.

Johann August Hildebrandt I.,
Justiz-Kommissair.

Heute Nachmittag ist frischer Kuchen, Abends Karpfen mit polnischer Brühe zu haben, auch wird der große Saal geheizt; um geneigten Zuspruch bittet
Kühne auf der Maille.

Vorrätzig sind:

Die täglichen Loosungen und Lehrtexte der Brüdergemeinde für das Jahr 1839. geb. 5 Sgr. in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Eine in der Nähe von Halle gelegene Brauerei nebst Schenkwirtschaft ist zu verpackten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Holz-Auction in Priester.

Montag, den 5. November, Nachmittags 1 Uhr, soll von den zu dem hiesigen Freigute gehörenden Anpflanzungen eine Quantität Erlen und Weiden auf dem Stamme verkauft werden.
Reinecke.

In Joh. Mälers Brauerei, Rathhausgasse No. 233, sind frische Hefen zu haben.

Es ist am 24. d. M. ein blauer Manns-Luchrock auf dem Wege von Naundorf nach Bennsdorf gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Unkosten binnen 14 Tagen bei dem Schulzen Werner in Nabaß in Empfang nehmen.

Alle Sorten Doppel-Watten zu Mänteln sind billig zu haben in der Watten-Fabrik, Bräuerstraße No. 207.

Gustav Jonson.

Das Verzeichniß der in der Gren Verloofung von Seeh.-Präm.-Scheinen herausgekommenen Nummern kann bei mir eingesehen und der Umsatz der gezogenen Prämien-Scheine zu jeder Zeit bewirkt werden.

Halle, den 17. October 1838.

H. S. Lehmann.

J. G. Große,
Papier- und Buchbinderwaaren-Handlung,

große Ulrichstraße No. 11, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager von Concept-, Schreib-, Noten-, Velin- und Zeichenpapieren durch bedeutende Sommer-Ankäufe aufs reichhaltigste und sorgfältigste assortirt ist, weshalb er um gefällige Abnahme, bei gewiß billigster Preisstellung und Reellität bittet.

Zugleich empfiehlt er sich aufs Neue mit aller und jeder Anfertigung von Buchbinder-, Stickerei- und Futteral-Arbeit, verspricht auch hier (wie schon von früher bekannt) nächst Sauberkeit und Schönheit die allerbilligsten Preise.

FF. franz. Gold-, Silber- und Papier-Vorduren in allen Breiten, desgl. große Auswahl Verzierungen, glatt und gepreßte Gold- und Silberpapiere, überhaupt alle ff. couleure und gepreßte Papiere, empfiehlt aufs billigste
J. G. Große.

Mit engl. gepreßter Leinwand oder Cambrik ist mein davon habendes Kommissions-Lager aufs neue sortirt worden.

J. G. Große.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Verwalter, der schon mehrere Jahre auf bedeutenden Gütern zur Zufriedenheit konditionirte, sucht bald möglichst ein anderweitiges Unterkommen. Ueber seine Brauchbarkeit und sein moralisches Betragen wird der Herr Rittmeister von Trotha auf Schkopau die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen. Darauf Respektirende erfährt seinen jetzigen Aufenthaltsort in frankirten Briefen auch in der Expedition dieses Blattes.

Halle, den 27. October 1838.

Bei Liebrecht ist zum Montag Selbgenheit nach Leipzig und zurück.

Daß ich meine Watten-Fabrik aus dem Hause des Fleischermeisters Trautmann in das Haus des Hrn. Lehmann, No. 160 große Steinstraße, verlegt habe, zeige ich einem geehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an.

J. G. Heynemann.

Ein sehr gutes Pferd, schwarzbrauner Wallach, Langschweif, 7jährig und völlig fehlerfrei, steht aus freier Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Couriers.

Bei einem vorgestern Abend, auf dem Berlin stattgefundenen Familien-Ball ist eine neue silberne Brille verloren worden, welche im Vertretungsfalle NB. nicht zertreten, No. 455 abgegeben zu werden wünscht.

Engl. und franz. Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Rasirpinsel, Rasirseifen und Pulver in bester Qualität empfiehlt

Th. Gerlach jun.

Maschinenschmiere,

das Vorzüglichste und Billigste, was es bisher zur Einschmierung aller Kutschwagen, besonders mit eisernen Achsen, so wie aller Maschinen-Zapfen etc. giebt, so daß man in einem mit eisernen Achsen damit geschmierten Wagen 55—60 Meilen zurücklegen kann, ehe ein frisches Einschmieren nöthig ist, also der zehnfache Nutzen von gewöhnlicher Wagenschmiere, so auch hält sie viermal länger aus, als jedes andere Fett.

Aug. Leonhardi
in Freiburg.

In Schachteln von 1 und 2 lb in der Haupt-Niederlage für Halle bei

Th. Gerlach jun.

Am 16. October sind auf der Chaussee von Halle nach Gisleben 12 Stück Messingblech-Zeichen in einem wollenen Beutel, aus der Haaseschen Färberei in Halle, verloren gegangen. Wer selbige findet und in genannter Färberei abgiebt, erhält, da Niemand Gebrauch davon machen kann, Einen Thaler Belohnung.

Marinirten Mal,

in Stücken zu 1 und 2 Sgr., empfiehlt als etwas Delikates
Volke.

Brat-Häringe,

ganz neue, etwas Ausgezeichnetes, in Fäßchen zu 80 Stück, zu 2 Thlr. à Faß, empfiehlt der Häringehändler Volke.